

Sabine Lippuner

Bessern und Verwahren

Die Praxis der administrativen Versorgung von «Liederlichen»
und «Arbeitsscheuen» in der thurgauischen Zwangsarbeitsanstalt Kalchrain
(19. und frühes 20. Jahrhundert)

Verlag des Historischen Vereins des Kantons Thurgau

Inhaltsverzeichnis

9	Einleitung	64	2.1	Der Einfluss der Expertise der «Thurgauischen Gemeinnützigen Gesellschaft» auf den Gesetzgebungsprozess
11	Fragestellung und methodisch-theoretische Überlegungen			
15	Forschungsstand			
18	Aufbau der Arbeit und zeitliche Eingrenzung	67	2.2	Opposition im Parlament: Verzögerte Realisierung des Projekts
19	Quellenlage			
		71	III	Der Betrieb der Zwangsarbeitsanstalt Kalchrain 1851-1918
23	Die Konzeption von Zwangsarbeitsanstalten im gemeinnützigen Diskurs Mitte des 19. Jahrhunderts	71	1	Das Einweisungs- und Entlassungsverfahren
		71	1.1	Eintritt und Austritt
23	Gemeinnützige Gesellschaften als Orte des Redens	77	1.2	Die gesetzliche Definition der Anstaltsklientel
30	Die Zwangsarbeitsanstalten als Instrumente zur Bekämpfung der «selbstverschuldeten Armut»	78	2	Die Anstaltsklientel statistisch gesehen
		80	2.1	«Kostenabverdienende»
		83	2.2	«Correctionelle»
35	2.1 «Selbstverschuldete Armut»: Definitionen abweichenden Verhaltens	89	2.2.1	Das Geschlecht der internierten «Correctionellen»
41	2.2 «Selbstverschuldete Armut» als Gefährdung der bürgerlichen Gesellschaft	90	2.2.2	Die «Berufe» der internierten «Correctionellen»
45	2.3 Erziehung zur Arbeit durch Arbeit	93	3	Die patriarchal organisierte Grossfamilie als Vorbild
48	2.4 Die Legitimation der administrativen Versorgung	93	3.1	Die Verwalter
		97	3.2	Die «Hausmutter» – eine unentbehrliche Arbeitskraft
52	Fazit: Die Zwangsarbeitsanstalten als «Besserungsanstalten»	99	3.3	Die Doppelfunktion des Personals
		102	3.4	Die Internierten als «Hauskinder»
57	Die Realisierung der Zwangsarbeitsanstalt Kalchrain im Kanton Thurgau 1847-1851	104	4	Zwischen Pädagogik und Ökonomie: Die Beschäftigung der Internierten
57	Rechtliche, wirtschaftliche und politische Voraussetzungen	106	4.1	Die Erschliessung neuer Betätigungsfelder
57	1.1 Die Tradition des administrativen Freiheitsentzugs	109	4.2	Die Finanzierung der Anstalt
59	1.2 Vorsorge oder Versorgung: Die Moralisation der wirtschaftlichen Krise	118	5	«Arbeite und bete»: Zum Stellenwert der Religion
62	1.3 Die Klosteraufhebung als Katalysator für die Zwangsarbeitsanstalt	121	6	«An Arbeit – genug; an Nahrung – das Nöthigste»: Zur Ernährung der Internierten
64	Politische Realisierung des Projekts	125	7	Fazit: «Bessernde» Massnahme oder Strafe – (k)ein Unterschied?

129	IV	Die Zwangsarbeitsanstalt Kalchrain als Instrument der kommunalen Armenpolitik 1851-1918	183	3 4	Fazit: Vielfältige Einsatzmöglichkeiten der Zwangsarbeitsanstalt in der kommunalen Armenpolitik
130	1	Kommunale Armenpolitik: Rechtliche Grundlagen und behördliche Akteure	189	V	Die Logik des Regierungsrates bei administrativen Versorgungen 1851-1918
134	2	Aadorf und Wuppenau im Vergleich: Wirtschaftliche Entwicklung und Armenwesen	190	1	Die Zusammenarbeit zwischen Regierungsrat und kommunalen Armenbehörden
139	3	«Arbeits scheu» und «Liederlichkeit» in der kommunalen Armenpolitik: Fallbeispiele	191	1.1	Die Arbeitsfähigkeit: Zankapfel zwischen Regierungsrat und Kirchenvorsteherschaften
141	3.1	Die Vernachlässigung familiärer Unterstützungspflichten	194	1.2	Die Verwarnung: Ein Verfahren zum Schutz der persönlichen Freiheit oder eine «leere Form»?
142	3.1.1	Hans B. aus Wuppenau	198	1.3	Die Flexibilisierung der Internierungsdauer: Kalchrain als Versuchsanstalt
144	3.1.1.1	Deutungsmuster abweichenden Verhaltens	206	1.4	Die Gutachten des Verwalters: Berichte über die «Erfolge im Menschenverbesserungswerke»
146	3.1.1.2	Die Funktion der Zwangsarbeitsanstalt in der Armenpolitik Wuppenaus	211	2	Die Zusammenarbeit mit ausserkantonalen Behörden
152	3.1.2	Elisabetha L. aus Aadorf	211	2.1	Die Einweisung ausserkantonaler Bürgerinnen und Bürger
152	3.1.2.1	Deutungsmuster abweichenden Verhaltens	218	2.2	Die «Auslieferung» von Thurgauerinnen und Thurgauern
155	3.1.2.2	Die Funktion der Zwangsarbeitsanstalt in der Armenpolitik Aadorfs	221	3	Fazit. Die administrative Versorgung als Aushandlungsprozess
157	3.1.3	Kommunale Armenpolitik, Familie und Geschlecht	225	VI	Renitenz, «Eigensinn» und Widerstand: Die Handlungsspielräume der Internierten
157	3.2	Die Vernachlässigung der Pflicht zur «Selbsterhaltung»	226	1	«Kompromissloser Standpunkt»: Die Verweigerung der Kooperation
161	3.2.1	Karl S. aus Aadorf	231	2	Die «eigensinnige» Nutzung struktureller Mängel der Anstalt: Ausbrüche «Meuterei» oder «Streik»: Kollektive Aktionen gegen die Anstaltsordnung
163	3.2.1.1	Deutungsmuster abweichenden Verhaltens	235	3	
164	3.2.2	Anna H. aus Wuppenau			
166	3.2.2.1	Deutungsmuster abweichenden Verhaltens			
167	3.2.3	Die Funktion der Zwangsarbeitsanstalt in der kommunalen Armenpolitik gegenüber «Vagantinnen» und «Vaganten»			
169	3.3	Instanzen sozialer Kontrolle			
174					

241	4	Individueller Widerstand mit der Feder: Schriftliche Eingaben an die Exekutive, Legislative und Judikative	287		Schluss
			287		Die Entstehung der administrativen Versorgung
241	4.1	Eingaben an den thurgauischen Grossen Rat	290		Die Funktionsweise der administrativen Versorgung
242	4.2	Eingaben an die heimatliche Kirchenvorsteherschaft und den thurgauischen Regierungsrat	296		Die Auswirkungen der administrativen Versorgung
246	4.2.1	Die Zurückweisung der negativen Zuschreibung	301	Anhang	
250	4.2.2	Die Akzeptierung der negativen Zuschreibung	303	1	Grundlagentabelle
251	4.2.3	Familien- und Geschlechter-Vorstellungen	305		Quellen und Literatur
254	4.2.4	Diskursive Strategien: Bitten versus Einfordern von Rechten	351		Tabellen- und Figurenverzeichnis
257	4.3	Die staatsrechtliche Beschwerde beim Bundesgericht	352		Abbildungsverzeichnis
260	5	Fazit: Die Zwangsarbeitsanstalt Kalchrain als Anstalt für staatsbürgerlichen Unterricht	353		Abkürzungsverzeichnis
			354		Dank
263	VII	Bessern oder Verwahren? Zur Perfektibilität von «Liederlichen» und «Arbeitsscheuen»	355		Autorin
264	1	Die «Unverbesserlichen»: Eine neue Klassifikation der Internierten			
268	2	«Liederlichkeit» und «Arbeitsscheu» im schweizerischen Strafgesetzbuch			
269	2.1	Das schweizerische Strafgesetzbuch und die «Expertenkommission für die Reform des Strafvollzuges»			
272	2.2	Medizinische Deutungsmuster der Existenz «Unverbesserlicher»			
279	2.3	Die Lehre aus den erzieherischen Misserfolgen der Zwangsarbeitsanstalten			
283	3	Ausblick: Der Einfluss des schweizerischen Strafgesetzbuches auf die institutionelle Entwicklung der Zwangsarbeitsanstalt Kalchrain			